

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 17.06.1771-20.07.1771

20. Juli 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455)

ihm, auf die Abhaltung von Bösen, Aufhebung des Jüdes
 und ewigster Friede im Menschensohn Christi, um die die
 nötige göttliche Kraft. Gebacim sprach die Worte aus,
 damit gab ich ihnen auch die Befehle, so wie das Mon-
 chische Bundesgeheim zum Leben, und suchte ihnen alle
 deutlich und eindringlich zu machen, die Leute zu ermahnen
 aufmerksam. Wenn die Leute selbst im Bussamen leben
 und sich alle Mühe an Mühseligkeiten haben, das ist
 eine Art für von göttlichen Martern zu unterrichten
 so daß man am vornehmsten ^{ist} Mühe wird sich abgeben zu
 mühselig, ein solches Bussamen mit Mühseligkeiten befehlen,
 so haben sie den Vorzug das sie das alles für sich selbst ha-
 ben können zu befehlen können, und wie die Erfahrung das
 die die Bussamen nicht mehr befehlen zu geben haben.

Auf. 20. Unterworte nach ich zu Paderborn in dem
 Bischof zu sein, der Bischofmeister aber nicht ferne der Pader-
 borner Bischof, so hat man hier das die sie von man
 so fürsetzen, welches zu verstehen ist ^{das} aus dieser Mühe
 wird die demüthige Klugheit angeordnet haben zu thun.
 durbar kam nach mit einem Gaste & Lute von
 Gertrudis ihre Aule, unter einem Baum; einem Bischof-
 der hier ist steht aus einem Bussamen, so wie es
 klärt es; Gebacim kam, so daß das Geschehen fort zu sein
 zu der Bussamen. Ein alter Mann versuchte ich zu
 Unterweisung, auf dem bald zu verstandene Gede; er batte
 mich auf was ich ihm zu sagen (Nichtes vorhatte zu
 Tucherambakam, so daß ich mich zu dem Gaste der Rektors
 nicht

nieder, weil sie mich ähnyten, und redete mit dem Hofe
 de Tekian, einige Schreiben, einem Beamten, und einem
 Landmann von jenseits Melion's Aufenthalt in Cudaloo,
 sagte ihnen den Inhalt des Briefs nach, und von einem Briefe
 von de Tekian gegeben, und gab ihnen Befehl, ein solches
 Briefchen, nach zu demselben Pat. Gabam ging darauf, und
 ich das Briefchen ging. Auf dem Weg auf dem Hügel
 Linder hielt ich mich zum Zusammen, zu einige Leute
 von jenen Böhmen. Sie besprachen die ^{den} Briefchen
 etwas, welches ihnen kam mir bis zum Hügel, dann ging
 und hat mich ein solches Briefchen, damit, wie er sagt, Mit
 sich davon wüßte. Ich redete mit ihm von den ersten
 Mißgehe, die davon besah, daß man die Mißgehe, die al-
 le Briefchen nicht nehmen, und nicht darauf se, sondern
 der jenseits der im Gemut sich zu setzen Augenmerk
 mache. So mußte mich der Briefchen vorlesen und mußte
 Anerkennung abge. In Tiruppiambakkam redete
 mich zum letzten mal mit dieser Kiste mit einigen
 Kisten, die jenseits aber obgleich nicht auf das sie
 so exakt, wie wie auf jenseits Wedam haben wollten,
 ob sie den das sie nicht, nicht, nicht verlieren und
 Guariguel würden. Ich nahm sie über mich und über
 alle die Leute mit dem ein auf dieser Kiste geordnet
 Leben im Geiste willend.

Beysinnem Im Monat November Jahrs bei Gelyonyen